



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Antrag zur Aufnahme in das Österreichische Nationale Memory of the World Register

0. TITEL DES DOKUMENTS / DER SAMMLUNG

Geben Sie den Titel des Dokuments / der Sammlung so an, wie er im Falle einer Aufnahme im Register aufscheinen soll. Wenn eine Sammlung nominiert wird, muss deren Umfang definiert und abgeschlossen sein.

Briefe von Hannah Arendt an Günther Anders (1939-1970)

1. ZUSAMMENFASSUNG

Beschreiben Sie das Dokument / die Sammlung und seine / ihre herausragende kulturelle Bedeutung für das österreichische Dokumentenerbe. Mit diesem Text wird das Dokument / die Sammlung in der Online-Datenbank präsentiert (max. 200 Wörter).

Die Briefe von Hannah Arendt (1906-1975) an Günther Anders (1902-1992) stellen in historischer, biographischer und ideengeschichtlicher Hinsicht ein einzigartiges Dokument dar. Als Teil der Korrespondenz der beiden jüdischen Intellektuellen und Eheleute Anders-Arendt dokumentieren sie die historisch-politischen Umwälzungen, den „Zivilisationsbruch“ des 20. Jahrhunderts, Erfahrungen von Flucht, Emigration und Exil. Die in drei Sprachen – Deutsch, Französisch und Englisch – verfassten Briefe zeigen die KorrespondentInnen darüber hinaus als Teil eines prominenten intellektuellen Netzwerks: Erwähnung finden u. a. Theodor W. Adorno, Walter Benjamin, Bertolt Brecht, Max Horkheimer, Siegfried Kracauer, Martin Heidegger und Gershom Scholem. Anders und Arendt lernten einander 1925 in einem Seminar Martin Heideggers an der Universität Marburg kennen. Nach der Heirat 1929 in Berlin nahmen die beiden Ehepartner regen Anteil an der wissenschaftlichen Arbeit des/der anderen. 1933 emigrierte Anders nach Paris, Arendt folgte ihm kurz darauf nach. Im französischen Exil lebten die Eheleute in einer Art Notgemeinschaft zusammen. 1936 emigrierte Anders in die USA, 1937 wurde die Ehe mit Arendt brieflich geschieden. Aus den Briefen geht hervor, dass Anders Arendt und ihre Familie wesentlich bei der Flucht aus Europa und der Einreise in die USA unterstützte. Unmittelbar nach ihrer Ankunft in New York im Mai 1941 schrieb Arendt ein Telegramm an Anders, das eines der wichtigsten und eindringlichsten Korrespondenzstücke aus dem Bestand darstellt: „SIND GERETTET WOHNEN 317 WEST 95=HANNAH.“

2. ANTRAGSTELLER/IN

2.1 Name des/der Antragstellers/in

Dr. Johanna Rachinger, Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek

2.2 Beziehung zum nominierten Objekt

Im Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek

2.3 Kontaktperson (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse)

PD Dr. Bernhard Fetz, Österreichische Nationalbibliothek, Literaturarchiv, Josefsplatz 1, 1015 Wien, +43-1-53410/344; bernhard.fetz@onb.ac.at

3. GENAUE BEZEICHNUNG UND BESCHREIBUNG DES NOMINIERTEN DOKUMENTS / DER SAMMLUNG

3.1 Name und genaue Identifikation des nominierten Objekts

Briefe Hannah Arendt an Günther Anders (1939-1970)



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Umfang: 28 Briefe

Davon: 22 maschinenschriftliche Briefe (Typoskripte); 2 handschriftliche Briefe; 3 handschriftliche Postkarten; 1 Telegramm

Außerdem im Briefbestand der ÖNB enthalten: 1 Lebenslauf von Hannah Arendt; 1 Brief von Heinrich Blücher an Günther Anders; 2 Briefe von Martha Arendt an Günther Anders; 1 Briefdurchschlag eines Originalbriefes von Günther Anders an Hannah Arendt; 7 Kuverts

Datierung: 19.09.1939 - 01.12.1970

3.2 Katalog- bzw. Inventarisierungsangaben

LIT 237/B1480

3.3 Bildquellen

http://www.onb.ac.at/sammlungen/litarchiv/bestaende_det.php?id=anders

3.4 Provenienz

Die Briefe wurden 2004, als Teil des Nachlasses von Günther Anders, von der Österreichischen Nationalbibliothek erworben.

3.5 Bibliographie

Primärliteratur (Auswahl):

Günther Anders:

Die Antiquiertheit des Menschen. Band 1. Über die Seele im Zeitalter der zweiten industriellen Revolution. München 1956.

Der Mann auf der Brücke. Tagebuch aus Hiroshima und Nagasaki. München 1959.

Off limits für das Gewissen. Der Briefwechsel zwischen dem Hiroshima-Piloten Claude Eatherly und Günther Anders. Hg. und eingeleitet von Robert Jungk, mit einem Vorwort von Bertrand Russell. Reinbek bei Hamburg 1961.

Der Blick vom Turm. Fabeln von Günther Anders. Mit 12 Abbildungen nach Lithographien von A. Paul Weber. München 1968.

Kosmologische Humoreske. Frankfurt/M. 1978.

Die Antiquiertheit des Menschen. Band 2. Über die Zerstörung des Lebens im Zeitalter der dritten industriellen Revolution. München 1980.

Hiroshima ist überall. München 1982.

Mensch ohne Welt. Schriften zur Kunst und Literatur. München 1984.

Tagebücher und Gedichte. München 1985.

Günther Anders antwortet. Interviews und Erklärungen. Hg. v. Elke Schubert. Mit einem Essay v. Hans-Martin Lohmann. Berlin 1987.

Hannah Arendt:

Der Liebesbegriff bei Augustin. Versuch einer philosophischen Interpretation. Berlin 1929.

The Origins of Totalitarianism. New York 1951.

Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. Frankfurt/M. 1955.

The Human Condition. Chicago 1958.

Die Ungarische Revolution und der totalitäre Imperialismus. München 1958.

Rahel Varnhagen. Lebensgeschichte einer deutschen Jüdin aus der Romantik. München 1959.

Vita Activa oder Vom tätigen Leben. Stuttgart 1960.

Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen. München 1964. [engl. Original 1963]



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Nachlass- und Briefeditionen:

- Hannah Arendt / Günther Anders: Briefe 1939 bis 1975. Texte und Dokumente. Hg. v. Kerstin Putz. C.H. Beck Verlag, München (*erscheint* 2016).
- Günther Anders: Über Heidegger. Hg. v. Gerhard Oberschlick in Verbindung mit Werner Reimann als Übersetzer. Mit einem Nachwort v. Dieter Thomä. München 2001.
- Günther Anders: Die Kirschenschlacht. Dialoge mit Hannah Arendt und ein akademisches Nachwort. Mit einem Essay von Christian Dries. Hg. v. Gerhard Oberschlick. München 2011.
- Günther Anders: Die molussische Katakombe. 2., erweiterte Aufl. mit Apokryphen und Dokumenten aus dem Nachlaß. Hg. und mit neuem Nachwort versehen von Gerhard Oberschlick. München 2012.
- Hannah Arendt / Heinrich Blücher: Hannah Arendt, Heinrich Blücher: Briefe 1936-1968. Hg. u. mit einer Einführung von Lotte Köhler. München 1996.
- HA / Kurt Blumenfeld: Hannah Arendt, Kurt Blumenfeld: »... in keinem Besitz verwurzelt«. Die Korrespondenz. Hg. v. Ingeborg Nordmann u. Iris Pilling. Hamburg 1995.
- HA / Mary McCarthy: Between Friends. The Correspondence of Hannah Arendt and Mary McCarthy 1949-1975. Ed. and with an Introduction by Carol Brightman. New York u.a. 1995.
- HA / Karl Jaspers: Hannah Arendt, Karl Jaspers: Briefwechsel 1926-1969. Hg. v. Lotte Köhler u. Hans Saner. München 1985.
- HA / Martin Heidegger: Hannah Arendt, Martin Heidegger: Briefe 1925 bis 1975 und andere Zeugnisse. Aus den Nachlässen hg. v. Ursula Ludz. 2., durchgesehene Aufl. Frankfurt/M. 1999.
- HA / Gershom Scholem: Hannah Arendt, Gershom Scholem: Der Briefwechsel. Hg. v. Marie Luise Knott. Unter Mitarbeit v. David Heredia. Berlin 2010.

Sekundärliteratur (Auswahl):

- Günter Bischof, Jason Dawsey, Bernhard Fetz (Hg.): The Life and Work of Günther Anders. Émigré, Iconoclast, Philosopher, Man of Letters. Innsbruck 2014.
- Christian Dries: „Günther Anders und Hannah Arendt – eine Beziehungsskizze“, in: Günther Anders: Die Kirschenschlacht. Dialoge mit Hannah Arendt und ein akademisches Nachwort. Hg. v. Gerhard Oberschlick. München 2011, 71-116.
- Christian Dries: Die Welt als Vernichtungslager. Eine kritische Theorie der Moderne im Anschluss an Günther Anders, Hannah Arendt und Hans Jonas. Bielefeld 2012.
- Bernhard Fetz: „Anthropologie im Exil. Das Archiv des Schriftstellers und Philosophen Günther Anders“. In: Stéphanie Cudré-Mauroux/Irmgard M. Wirtz (Hg.): Literaturarchiv – Literarisches Archiv. Zur Poetik literarischer Archive. Göttingen, Zürich 2013, 51-74.
- Bernhard Fetz: „Writing Poetry Today: Günther Anders between Literature and Philosophy“. In: Günter Bischof, Bernhard Fetz, Jason Dawsey (Hg.): The Life and Work of Günther Anders. Émigré, Iconoclast, Philosopher, Man of Letters. Innsbruck 2014, 119-130.
- Christina Heine Teixeira: „Wartesaal Lissabon 1941: Hannah Arendt und Heinrich Blücher“, in: HannahArendt.net. Zeitschrift für politisches Denken, Forgiveness and Politics, Bd. 2, Nr. 1, 2006. (www.HannahArendt.net)
- Mathias Iven: „Spurensuche: Hannah Arendt und Günther Anders in Nowawes“, in: Mitteilungen der Studiengemeinschaft Sanssouci e.V. 18. Jg. 2013, 122-134.
- Konrad Paul Liessmann: „Günther Anders und Hannah Arendt – Denken nach Auschwitz und Hiroshima“, in: ders. Die großen Philosophen und ihre Probleme. Wien ²1999, 179-192.
- Konrad Paul Liessmann: „Hot Potatoes. Zum Briefwechsel zwischen Günther Anders und Theodor W. Adorno“, in: Zeitschrift für Kritische Theorie 6/1998, 29-38.
- Konrad Paul Liessmann: Günther Anders. Philosophieren im Zeitalter der technologischen Revolutionen. München 2002.
- Bernd Neumann: „Noch einmal: Hannah Arendt, Martin Heidegger und Günther Stern/Anders – mit Bezug auf den jüngst komplettierten Briefwechsel zwischen Arendt und Stern und unter Rekurs auf Hannah Arendts unveröffentlichte Fabelerzählung Die weisen Tiere“, in: „The Angel of History is looking back“. Hannah Arendts Werk unter politischem, ästhetischem und historischem Aspekt, hg. v. Bernd Neumann, Helgard Mahrdt u. Martin Frank. Würzburg 2001, 107-126.

Karin Parienti-Maire: „Éléments d'un dialogue caché. Considérations sur Hannah Arendt et Günther Anders“, in: Günther Anders: Agir pour repousser la fin du monde. Tumultes, numéro 28-29. Sous la direction de Christophe David et Karin Parienti-Maire. Paris 2007, 273-285.

Kerstin Putz: „(Über-)Lebenszeichen. Günther Anders/Hannah Arendt“. In: Das Literaturmuseum. 101 Objekte und Geschichten. Hg. v. Bernhard Fetz. Salzburg, Wien 2015, 176-177.

Kerstin Putz: „The Letters of Günther Anders: His Correspondence with Hannah Arendt“. In: Günter Bischof, Jason Dawsey, Bernhard Fetz (Hg.): The Life and Work of Günther Anders: Émigré, Iconoclast, Philosopher, Man of Letters. Innsbruck 2014, 131-142.

Kerstin Putz: „«Den Zeitgenossen den Star stechen». Drei Briefe aus dem Nachlass von Günther Anders“. In: Zeitschrift für Ideengeschichte, Heft VIII/1, Frühjahr 2014, 23-33.

Elisabeth Young-Bruehl: Hannah Arendt. Leben, Werk und Zeit. Aus dem Amerikanischen v. Hans Günter Holl. Frankfurt/M. 1986.

4. RECHTLICHE SITUATION

4.1 Eigentümer/in des Dokuments / der Sammlung (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse)

Österreichische Nationalbibliothek (Republik Österreich)

4.2 Kustos des Dokuments / der Sammlung (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse) – falls abweichend von 4.1

PD Dr. Bernhard Fetz, Österreichische Nationalbibliothek, Literaturarchiv, Josefsplatz 1, 1015 Wien, +43-1-53410/344; bernhard.fetz@onb.ac.at

4.3 Verantwortlichkeit

Österreichische Nationalbibliothek

4.4 Benützbarkeit

Benützbar im Lesesaal des Literaturarchivs

4.5 Urheberrechtlicher Status

Die Briefe von Hannah Arendt an Günther Anders sind für wissenschaftliche Zwecke zugänglich. Die Urheberrechte auf die Werke von Hannah Arendt liegen beim Hannah Arendt Blücher Literary Trust. Die Urheberrechte auf die Werke von Günther Anders bei Gerhard Oberschlick.

5. PRÜFUNG DER AUSWAHLKRITERIEN

5.1 Authentizität

Die Echtheit der Briefe und Dokumente ist durch den Hannah Arendt Blücher Literary Trust und den Rechtsnachfolger von Günther Anders verbürgt.

5.2 Bedeutung im österreichischen Kontext

Die Briefe aus dem Briefwechsel zwischen Günther Anders und Hannah Arendt sind als historische Dokumente einzigartig: Sie dokumentieren Flucht, Emigration, Lebens- und Werkgeschichte zweier jüdischer Intellektueller und PhilosophInnen, deren Werk die Ideengeschichte des 20. Jahrhunderts entscheidend prägte. Günther Anders, der sich nach seiner Remigration aus den USA 1950 in Wien niederließ und dort bis zu seinem Tod 1992 lebte, war insbesondere auch für die österreichische intellektuelle Landschaft einflussreich. Im Briefwechsel mit Arendt wird seine Entscheidung, sich 1950 in Wien niederzulassen und hier das „headquarter“ seiner philosophischen und schriftstellerischen Arbeit einzurichten, wiederholt thematisiert. Seine Entscheidung für Wien beschrieb Anders in Selbstauskünften als die Wahl eines „Weder-Noch“, eines gewissermaßen



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

exterritorialen Ortes abseits des geteilten Deutschlands und der Fronten des Kalten Krieges.

(a) Zeit - (b) Ort

Die Briefe dokumentieren einerseits (ab 1939) Hannah Arendts und Günther Anders' Jahre der Emigration und Flucht aus Europa, insbesondere beider Zeit im Pariser Exil, Arendts Flucht nach Südfrankreich, ihre Internierung im französischen Lager Gurs, ihre (und Heinrich Blüchers) Flucht über Spanien und Portugal nach New York, sowie die Flucht ihrer Mutter Martha Arendt, außerdem Günther Anders' Unterstützung bei dieser Flucht. Andererseits stehen die Briefe für die Nachkriegszeit (ab den 1950er Jahren), in der Anders in Wien und Arendt in New York Fuß fassten. Auch Arendts Reisen nach Europa (nach 1945) finden sich in ihren Briefen dokumentiert.

(c) Personen, Gesellschaft - (d) Gegenstand und Thema - (e) Form und Stil - (f) Soziale, spirituelle und gemeinschaftliche Relevanz

Anhand der Briefe wird das bedeutende persönliche und intellektuelle Umfeld Arendts und Anders' deutlich. Erwähnung finden darin u. a. die zeitgenössischen Philosophen und Schriftsteller: Theodor W. Adorno, Walter Benjamin, Kurt Blumenfeld, Bertolt Brecht, Ernst Cassirer, Martin Heidegger, Max Horkheimer, Edmund Husserl, Max Frisch, Karl Jaspers, Hans Jonas, Herbert Marcuse, Friedrich Pollock, Paul Tillich und Max Wertheimer.

Gegenstand der Korrespondenz ist in diesem Zusammenhang etwa Walter Benjamins tragische Flucht aus Frankreich über die Pyrenäen nach Spanien und sein Freitod 1940, sowie das Manuskript seiner berühmten „Thesen zur Geschichte“, das dieser Arendt noch vor seinem Tod in Südfrankreich übergeben hatte. Thematisiert wird außerdem Arendts (intellektuelles wie persönliches) Verhältnis zu den Vertretern des (aus Frankfurt emigrierten) Instituts für Sozialforschung Adorno, Horkheimer und Pollock.

Gegenstand der philosophischen Auseinandersetzung der beiden BriefpartnerInnen ist u.a. das Werk Martin Heideggers und Karl Jaspers', Günther Anders' Engagement in der Anti-Atombewegung und sein Hauptwerk „Die Antiquiertheit des Menschen“ (1956), sowie Hannah Arendts 1958 erschienenes Werk „The Human Condition“, das 1960 als „Vita activa“ auf Deutsch erschien. Anders' und Arendts philosophische Werke berühren sich etwa in der Kritik und Auseinandersetzung mit der Massen- und Konsumkultur der 1950er Jahre, in einer Kritik an Konformismus, Technik und Automation. Beide – und insbesondere auch Günther Anders – verfochten eine streitbare, (politisch) engagierte Philosophie, die sich den Forderungen des Tags stellen sollte.

Formal bestechen die Briefe u. a. durch die Tatsache, dass sie in drei Sprachen verfasst sind: auf Deutsch, Französisch und Englisch. Dies steht nicht nur für unterschiedliche Zeitabschnitte, Orte und Lebensphasen der BriefpartnerInnen, sondern dokumentiert z.B. auch die Schwierigkeit, sich im US-amerikanischen Exil die neue, englische Sprache anzueignen. Anhand der formalen und stilistischen Gestaltung der Briefe ist aber auch auf den bildungsbürgerlichen Hintergrund der beiden zu schließen: Anspielungen und Zitate aus Werken der Weltliteratur (etwa Aischylos im griechischen Original) finden sich in der Korrespondenz ebenso wie Verweise auf selbst verfasste Gedichte.

6. KONTEXTUALE INFORMATIONEN

6.1 Seltenheit

Die Briefe Hannah Arendts an Günther Anders sind aufgrund der Bedeutung der beiden BriefpartnerInnen für die Philosophie und Ideengeschichte des 20. Jahrhunderts einzigartig und unersetzlich.

6.2 Vollständigkeit

Die Originalbriefe von Günther Anders befinden sich im Bestand der Hannah Arendt Papers der Library of Congress, Washington D.C., USA. (1 Briefdurchschlag von Günther Anders an Hannah



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Arendt befindet sich im ÖNB-Bestand.)

7. GEFÄHRDUNG

Die Briefe sind in einem ausgezeichneten Zustand und werden nach den modernsten archivalischen Standards in einer säurefreien Mappe (in einem Sicherheitsbehälter) in einem gesicherten, vollklimatisierten Depot der Österreichischen Nationalbibliothek aufbewahrt. Regelmäßige Messungen von Luftfeuchtigkeit und Raumtemperatur garantieren eine Lagerung, die optimal auf das Material abgestimmt ist. Es besteht keine akute Bedrohung für die Korrespondenzstücke.

8. MANAGEMENT VON KONSERVIERUNG UND VERFÜGBARKEIT

Die Briefe von Hannah Arendt an Günther Anders sind Teil des Krisenmanagements der Österreichischen Nationalbibliothek. Dies sieht die prioritäre Evakuierung herausragender Bestände vor.

Die Briefe wurden digitalisiert und in die Langzeitarchivierung der Österreichischen Nationalbibliothek überführt. Durch die Speicherung der Daten im Bundesrechenzentrum der Republik Österreich ist eine langwährende Schutzfunktion gegeben.

9. SONSTIGE INFORMATIONEN

Einige Briefe werden im Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek präsentiert.

10. ANHÄNGE

Die folgenden Anhänge sind gemeinsam mit dem elektronisch ausgefüllten Nominierungsformular an oeuk@unesco.at zu übermitteln.

Telegramm Hannah Arendt an Günther Anders, 23. 5. 1941, Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien, Nachlass Günther Anders, LIT B1480.

die untenstehende Bestätigung



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Hiermit bestätige ich, zur **Einreichung des Dokuments / der Sammlung**

Briefe von Hannah Arendt an Günther Anders (1939-1970)

für das Österreichische Nationale Memory of the World Register **berechtigt** zu sein.

Ich stimme der **Veröffentlichung des Antrages** sowie des **beigefügten Fotos** zu. Das Foto darf auf der Webseite sowie im Rahmen einer Publikation mit den weiteren Eintragungen des Österreichischen Memory of the World Registers veröffentlicht werden.

Im Falle einer Aufnahme verpflichte ich mich, das **Dokument / die Sammlung** in geeigneter Weise physisch und/oder virtuell **zugänglich** zu machen.

Wien 1/4/16

Ort, Datum


Österreichische
Nationalbibliothek
A-1013 Wien, Josefsplatz 1
www.onb.ac.at

Unterschrift des/der Antragstellers/in (siehe 2.1)